

In der JUWIRA-Info 1-2021 wird ab Seite 26 über C. S. Th. van Gink berichtet, der wohl jedem historisch interessierten Kröpferzüchter ein Begriff ist. Der Holländische Kröpfer, der sich bis ins 16. Jahrhundert zurückverfolgen lässt, ist als Urahn aller belatschten Kröpferrassen eine der weltweit wichtigsten Taubenrassen. Die Rasse wird in den Niederlanden seit 1914 vom „Hollandse Kropper Club“ betreut, die Vereinsgründung ging u. a. auf die Initiative von van Gink zurück, der in den ersten Jahren auch als 1. Schriftführer Verantwortung in der Vereinsarbeit übernahm. Van Gink schuf in den 1930er Jahren auch den Voorburger Schildkröpfer und hinterließ damit ein lebendiges Denkmal seines Schaffens.

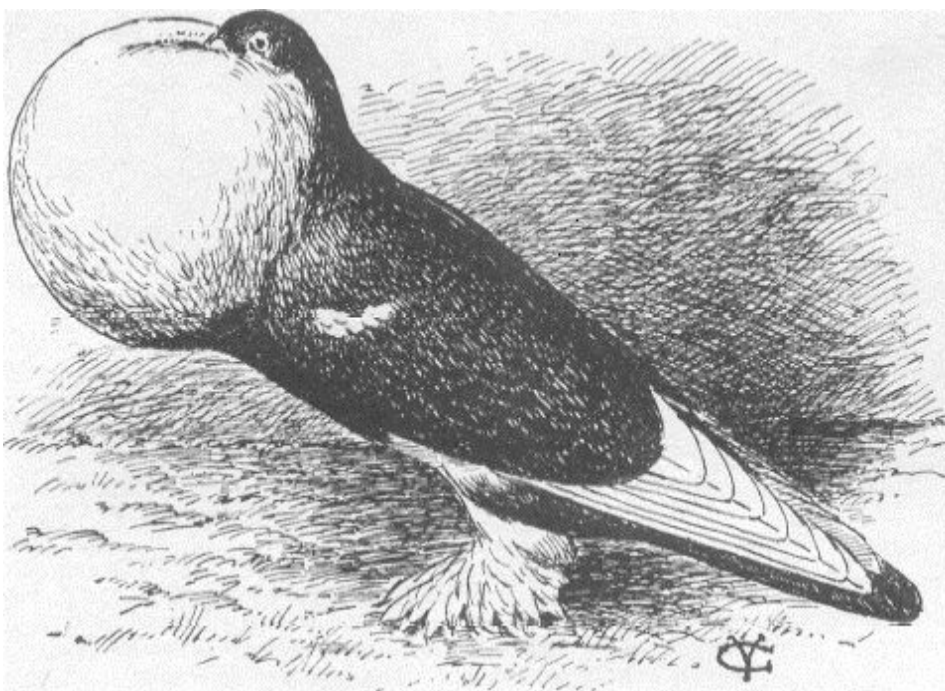
Nach dem 2. Weltkrieg war C. S. Th. van Gink mit seinem kongenialen Partner C. A. M. Spruijt zu Gast auf internationalen Ausstellungen und ist durch seine fundierten und weitsichtigen Schauberichte in Erinnerung, ihre Publikationen sind heute begehrte Sammlerstücke.

Dass van Gink auch ein großartiger Künstler war, wird bei der Durchsicht der JUWIRA-Info deutlich. Die Internetversion zeigt gegenüber der Papierversion erfreulicherweise zahlreiche farbige Bilder und ist wie folgt einzusehen:

http://www.juwira.de/images/2021/Juwira-Journal_2021_RZ_web_1.pdf

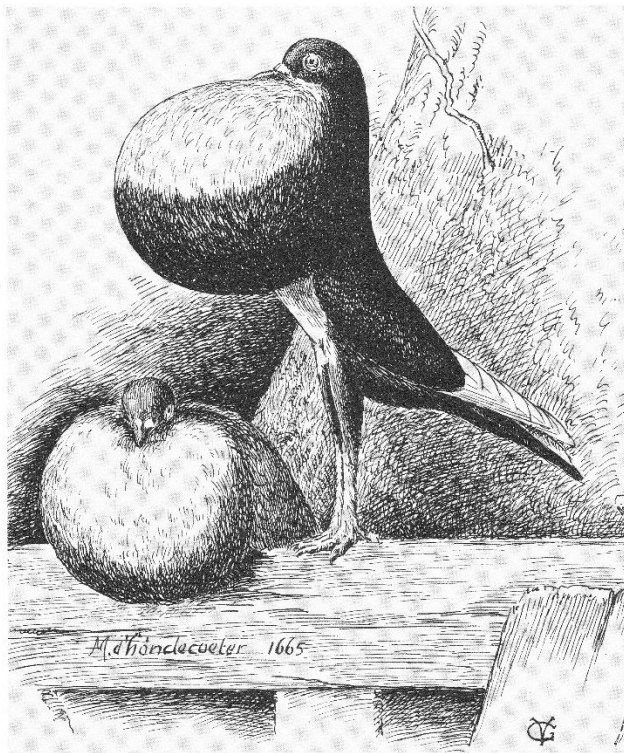
oder einfach: www.juwira.de, dann Aktuelles und JUWIRA-Journal 2021 anklicken.

Van Gink rekonstruierte aber auch historische Bilder aus dem Mittelalter, wodurch wir wissen, dass nicht nur der Holländische Kröpfer schon bekannt und markant war:



Dieses Bild von van Gink stellt eine Strichzeichnung dar, genau ausgeführt nach einem Gemälde des flämischen Tier- und Stilllebenmalers Adriaen van Utrecht (* 1599 in Antwerpen; † 1652 in Antwerpen).

Bilder: Geflügel-
Börse Nr. 11/1966



Und der niederländische Tiermaler Melchior d'Hondecoeter (* 1636 in Utrecht; † 1695 in Amsterdam) war 1665 mit seinem Gemälde „Friede auf dem Hühnerhof“ der erste Maler, der die stark blasenden und hochbeinigen „Oploper“ abbildete, so dass zu der Zeit bereits zwei verschiedene holländische Kropftaubenrassen existierten, die sich farblich ähnelten, figurlich jedoch vollkommen gegenteilig entwickelt waren. Aufgrund der Genauigkeit, mit der der Meister das Geflügel naturgetreu malte, konnte ein Teil der Entwicklungsgeschichte einiger Taubenrassen rekonstruiert werden.

Auch hier handelt es sich um eine Strichzeichnung von van Gink mit einem Ausschnitt aus dem o. g. Gemälde, mit dem belegt wird, dass es im Mittelalter auch schon einen hochbeinigen und schlanken Kröpfertyp im Hoheitsgebiet der Niederlande gab.

Heute sind allein in Deutschland 37 Kropftaubenrassen anerkannt. Bei etwa 300 Taubenrassen ist das ein ordentlicher Anteil am gesamten Rassespektrum. Um die Betreuung der Kropftauben in Deutschland bemühen sich 24 Spezial-Clubs. Gerade bei den Kröpfern dringen wir bei den Rassemerkmalen nicht selten in Grenzbereiche. Als Stichworte denke ich da an sowohl sehr kleine als auch sehr ausladende Formen, enormes Blasvermögen oder auch sehr lange Beine; die zum Teil praktizierte Ammenzucht ist ebenfalls kritisch zu sehen. Aus diesem Grund kommt es nicht von ungefähr, dass die Clubs von 8 Kröpferrassen aus ihrer Verantwortung heraus bereits seit vielen Jahren JUWIRA-Mitglied sind. Da insgesamt 33 Sondervereine JUWIRA durch ihre Mitgliedschaft unterstützen, ist der Anteil der Kröpfer-Clubs sogar verhältnismäßig hoch. Darüber hinaus sind auch etwa 10 % der JUWIRA-Einzelmitglieder bekannte Kropftauben-Liebhaber. Die Anzahl der Vereine, die die Forschung am Rassegeflügel unterstützen, ist absolut aber noch viel zu gering, denn neben den 300 Taubenrassen gibt es über 100 Hühnerrassen, beinahe 100 Zwerghuhnrasen, 18 Gänse- und 24 Entenrassen sowie als weitere Geflügelarten Puten, Perlhühner und Wachteln.

In diesem Jahr möchte JUWIRA insbesondere weitere Kröpfer-Vereine ermuntern, die wissenschaftliche Forschung am Rassegeflügel durch ihre JUWIRA-Mitgliedschaft aktiv zu fördern. Falls aber Bedenken bestehen oder Fragen vorhanden sind, stehen wir für nähere Informationen selbstverständlich gern persönlich zur Verfügung.

Der Jahresbeitrag für Vereine bis 50 Mitglieder beträgt 25 €, größere Clubs zahlen einen Jahresbeitrag von 50 €. Auch der Jahresbeitrag für Einzelpersonen liegt bei 25 €.

JUWIRA hat sich in den ersten zwanzig Jahren seines Bestehens mehrfach mit Vorbehalten gegen die Arbeit am Wissenschaftlichen Geflügelhof auseinander setzen müssen. Viele Unsicherheiten konnten wir ausräumen. Wir haben über viele Forschungsprojekte berichtet und zu vielen Problemen aufklären können. Aber wir aber können nur daran arbeiten, was offen angesprochen wird. Sprechen Sie uns an! Eine sehr gute Gelegenheit ist auch unsere Jahrestagung am 11.09.2021, Gäste sind herzlich willkommen!

Mit freundlichen Züchtergrüßen

Ihr JUWIRA-Vorstandsteam